

# **Europa neu leben – Zusammenstehen für Freiheit, Wohlstand und Sicherheit**

Leitantrag des Landesvorstandes der Jungen Union Sachsen & Niederschlesien  
an den 40. Landestag der Jungen Union Sachsen & Niederschlesien

*Entwurf*

1 Als Friedensprojekt gestartet, hat das vereinte Europa Millionen von Europäern Freiheit, Wohlstand  
2 und Rechtsstaatlichkeit gebracht. Trotz dieser großen Errungenschaften hat die Europäische Union in  
3 der jüngeren Vergangenheit in Teilen der Bevölkerung an Akzeptanz verloren. Die Gründe hierfür  
4 sind vielschichtig. Immer wiederkehrende Vorwürfe bürgerferner Bürokratie, fehlender Transparenz  
5 und unnötiger Einmischung in nationalstaatliche Angelegenheiten sind dabei in den letzten Jahren zu  
6 Tage getreten. Die teils großen Herausforderungen unserer Zeit, wie die Finanz- und  
7 Staatsschuldenkrise oder jüngst die Flüchtlingskrise, zeigten die Unfähigkeit europäischer Politik  
8 zügig diese zu benennen und zu bewältigen. Hinzu kommt das Erstarken populistischer und  
9 nationalistischer Bewegungen in den Mitgliedsstaaten, die teils mit gezielten Unwahrheiten das  
10 Projekt Europa in Verruf bringen und mit einfachen, unseren Frieden und Wohlstand gefährdenden  
11 Antworten versuchen, Stimmung zu machen. Die hierdurch geschürte Unzufriedenheit scheint auch  
12 deshalb auf fruchtbaren Boden zu fallen, weil sich führende Politiker der vergangenen Jahre vielfach  
13 auf Kosten der europäischen Idee zu profilieren versuchten. So wurde „Brüssel“ allzu gern für eigene  
14 Fehler verantwortlich gemacht, während europäische Erfolgsgeschichten gerne als Ergebnis eigener  
15 Arbeit dargestellt wurden. Das Zusammenspiel dieser und weiterer Faktoren mündete schließlich in  
16 dem historisch einmaligen Votum der britischen Bevölkerung, die Europäische Union zu verlassen.

17 Wir als Vertreter der jungen Generation betrachten diese Entwicklung mit großer Sorge. Denn im  
18 Zeitalter der fortschreitenden Globalisierung, in dem neuen Staatsmächten wie China, Brasilien und  
19 Indien allein aufgrund der enormen Bevölkerung eine immer höhere Bedeutung zukommt, können  
20 wir unsere Interessen nur gemeinsam mit den europäischen Partnern durchsetzen. In klarem  
21 Bekenntnis zum europapolitischen Erbe von Konrad Adenauer und Helmut Kohl fordern wir daher  
22 eine Politik, die in ihrer Verantwortung für die kommenden Generationen zügig altbekannte  
23 Fehlentwicklungen abstellt und das europäische Projekt neu belebt. Hierfür muss sich die  
24 europäische Politik auf die grundlegenden Ziele zurückbesinnen: Der Schaffung von Freiheit,  
25 Wohlstand und Sicherheit.

## 26 **1. Europa bürgernah fortentwickeln**

27 Die derzeitige Vertrauenskrise lässt sich nur überwinden, wenn die europäischen Institutionen und  
28 die Mitgliedsstaaten die in den europäischen Verträgen niedergelegten Verpflichtungen einhalten.  
29 Dazu gehört auch, dass die gemeinsam vereinbarten Werte gelebt und die europäischen  
30 Entscheidungsprozesse transparenter werden. Hierfür ist weniger eine Änderung der europäischen  
31 Verträge notwendig als deren konsequente Umsetzung. Daher fordern wir:

- 32 • **Verbindlichen Wertekanon leben:** Die Wahrung der Menschenrechte und die  
33 grundlegenden Prinzipien von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Gewaltenteilung sind das  
34 Fundament der Europäischen Union. Werden diese zentralen Werte verletzt, muss dem

35 konsequent mit Prüf- und gegebenenfalls Sanktionsverfahren begegnet werden. Ein Staat,  
36 der diese elementaren Werte nicht garantiert (z.B. Türkei), kann nicht Mitglied der  
37 Europäischen Union werden.

38 • **Wahrung der Subsidiarität:** Europa setzt sich aus einer Vielzahl unterschiedlicher Regionen  
39 mit vielfältigen Traditionen, Kulturen und Geschichten zusammen. Diese Vielfalt gilt es zu  
40 wahren und darf keineswegs durch unnötige Einmischung in nationalstaatliche  
41 Angelegenheiten gefährdet werden. Daher ist das in den europäischen Verträgen vereinbarte  
42 Subsidiaritätsprinzip in der Praxis konsequent umzusetzen. Was vor Ort geregelt werden  
43 kann, soll auch vor Ort geregelt werden. Nur wenn eine gemeinsame europäische Initiative  
44 geboten ist, darf die EU handeln. Wird das Subsidiaritätsprinzip verletzt, sind die handelnden  
45 Akteure aufgerufen, hiergegen gegebenenfalls Klage zu erheben, anstatt sich auf Kosten der  
46 europäischen Idee zu profilieren.

47 • **Nachvollziehbare Zuständigkeiten:** Die Zuständigkeiten und Verfahrenswege müssen  
48 zwischen der Europäischen Union und den Mitgliedsstaaten transparenter gestaltet und  
49 eindeutiger geregelt werden. Bürgerinnen und Bürger müssen nachvollziehen können, wie  
50 und auf welcher Ebene die für sie relevanten Entscheidungen entstanden sind. Dies gilt  
51 insbesondere für die gemischten Zuständigkeiten der Europäischen Union und der  
52 Mitgliedsstaaten, die dringend zugunsten eindeutiger Kompetenzen reduziert werden  
53 müssen.

54 • **Demokratisierung der Entscheidungsfindung:** Themen von EU-weiter Bedeutung müssen mit  
55 der Legitimation aller Bürgerinnen und Bürger der EU entschieden werden. Derzeit ist die  
56 Europäische Kommission und der Rat wesentlich deutungs- und entscheidungsmächtiger als  
57 das direkt gewählte Europäische Parlament. Das Europäische Parlament muss mehr  
58 Entscheidungsbefugnisse erhalten und wie jedes nationale Parlament alleinig die  
59 Budgethoheit und die Mitwirkung am Initiativrecht haben.

60 • **Vertiefte Kooperationen vereinfachen:** In der jüngeren Vergangenheit zeigte sich, dass  
61 eurokritische Regierungen zügige und umfassende europäische Lösungsansätze blockierten.  
62 Dies gefährdet das europäische Projekt, da die Handlungsfähigkeit europäischer Initiativen  
63 untergraben wird. Daher muss es in Zukunft vereinfacht werden, dass auch einzelne  
64 Mitgliedsstaaten eine verstärkte Kooperation vereinbaren können.

65 • **EU-weite Bürgerforen über die Ausgestaltung der EU:** Europa darf kein Elitenprojekt sein,  
66 sondern muss durch seine Bürgerinnen und Bürger gelebt werden. Daher gilt es in allen  
67 Mitgliedsstaaten regionale Bürgerforen einzurichten, in denen Ideen über die zukünftige  
68 Ausgestaltung Europas diskutiert werden können.

69 • **Keine Schulden auf europäischer Ebene:** Die sich durch die derzeitige Politik abzeichnende  
70 Verschuldung auf europäischer Ebene ist ein Schlag ins Gesicht der kommenden  
71 Generationen. Wir fordern daher die Einhaltung des absoluten Verschuldungsverbots der  
72 Europäischen Union.

## 73 **2. Europa gemeinsam sicher machen**

74 Europa befindet sich aktuell in der sicherheitspolitisch wohl bedrohlichsten Gefährdungslage seit  
75 dem Ende des „Kalten Krieges“. Ob islamistischer Terror, der vor unserer „Haustür“ schwebende  
76 Ukraine-Konflikt oder die offene Frage über die Zukunft der NATO – innen- wie außenpolitisch steht  
77 die Europäische Union vor großen Herausforderungen, die für das Fortbestehen der Union von  
78 essentieller Bedeutung sind. Denn nur, wenn Europa auch in Zukunft als Garant für Frieden und  
79 Sicherheit wahrgenommen wird, erhält es das nötige Vertrauen der Bevölkerung. Daher fordern wir:

80 • **Europäische Sicherheitsinfrastruktur stärken:** Der Kampf gegen Terror, Drogen und  
81 organisierte Kriminalität lässt sich nur durch Zusammenarbeit auf europäischer Ebene  
82 gewinnen. Daher müssen zügig gleiche Standards und ein umfassender  
83 Informationsaustausch sichergestellt werden. Die im Fall Amri offenbarten Schwächen der  
84 deutschen Sicherheitsinfrastruktur müssen eine Warnung sein: Kleinstaatliche Lösungen  
85 gefährden unsere innere Sicherheit.

86 • **Außengrenzen sichern:** Freiheit und Freizügigkeit innerhalb Europas sind nur möglich, wenn  
87 die Außengrenzen entsprechend gesichert sind.

88 • **Europäische Verteidigung koordinieren:** Gerade in einer Zeit, in der der Fortbestand der  
89 NATO nicht gesichert erscheint, ist es umso wichtiger, europäische Verteidigungskapazitäten  
90 zu bündeln und zu koordinieren. Dies darf bei der gemeinsamen Materialbeschaffung nicht  
91 abgeschlossen sein, sondern muss auch gemeinsame Übungen und den schrittweisen Aufbau  
92 einer europäischen Armee nach sich ziehen.

93 • **Europäische Cyberfähigkeiten koordinieren:** Mit großer Sorge betrachten wir die  
94 zunehmenden Cyberangriffe, die nicht zuletzt zur unlauteren Beeinflussung einer  
95 demokratischen Wahl missbraucht werden können. Gerade mit Blick auf die anstehenden  
96 Wahlen in Deutschland und Frankreich erscheint eine bessere Koordination europäischer  
97 Cyberfähigkeiten dringend geboten, um Informationen auszutauschen und Angriffe  
98 abzuwehren.

### 99 3. Europa durch Bildung erlebbar machen

100 Ein weiterer elementarer Baustein für das Gelingen des europäischen Projekts ist die Bildungspolitik.  
101 Neben Sprach- und Kulturkompetenz müssen hierbei – generationsübergreifend – die Grundzüge der  
102 europäischen Institutionen vermittelt werden. Aus diesem Grund fordern wir:

- 103 • **Europaweite Harmonisierung der Schuljahre und Semesterzeiten:** Fast 270.000 Studenten  
104 pro Jahr nutzen bisher die Möglichkeit, über das Erasmus-Programm der EU im europäischen  
105 Ausland zu studieren. Ebenso lernen viele Schüler Europa durch ein Schuljahr im Ausland  
106 kennen. Leider „verlieren“ viele Schüler und Studenten ein Schuljahr bzw. Semester, da sich  
107 die Schuljahre und Semesterzeiten teilweise stark überschneiden. Wir fordern eine  
108 europaweite Harmonisierung für den reibungslosen Übergang der Auslandsaufenthalte!
- 109 • **Unterrichtsstoff auf vergleichbares Niveau bringen:** Neben den unterschiedlichen  
110 Schuljahren gibt es insbesondere beim Schulstoff gravierende Unterschiede zwischen den  
111 Mitgliedsstaaten, die Schüler nach einem Auslandsjahr oft zum Wiederholen eines  
112 Schuljahres in der Heimat zwingen. Diese Unterschiede sollten soweit abgebaut werden, dass  
113 mit Brückenkursen eine Rückkehr in die eigene Klasse und damit ein nahtloses Auslandsjahr  
114 möglich wird.
- 115 • **Erasmus+ ausbauen – insbesondere für Auszubildende und Schüler:** Das Erasmus-Programm  
116 wird gegenwärtig überwiegend als akademisches Programm wahrgenommen und vor allem  
117 von Studenten genutzt, obwohl es auch Auszubildenden und Schülern das Sammeln von  
118 Auslandserfahrungen ermöglicht. Das Programm muss daher stärker bekannt gemacht und  
119 unbedingt mehr Plätze für Auszubildende und Schüler geschaffen werden.
- 120 • **Bilinguale und binationale Schulabschlüsse anbieten:** Wir fordern die Mitgliedsstaaten der  
121 EU auf, insbesondere in den europäischen Grenzräumen verstärkt bilinguale Schulformen  
122 und -abschlüsse anzubieten. Ein Modell dafür könnte die Kooperation der Gymnasien in  
123 Görlitz und Zgorzelec sein. Diese bilingualen Abschlüsse sollen explizit nicht nur an  
124 Gymnasien, sondern an allen Schulformen angeboten werden.
- 125 • **Interrail-Ticket für jeden Europäer zum 18. Geburtstag:** Wir begrüßen die Initiative der EU-  
126 Kommission, jedem jungen Europäer ein Interrail-Ticket zum 18. Geburtstag zu schenken. Die  
127 Finanzierung darf keinesfalls mit Verweis auf unterschiedliche Zuständigkeiten scheitern,  
128 sondern muss zügig umgesetzt werden.
- 129 • **Schulpartnerschaften und Exkursionen ausbauen:** Jede Schule innerhalb der EU sollte  
130 mindestens eine innereuropäische Schulpartnerschaft eingehen und diese unbürokratisch  
131 durch gegenseitige Exkursionen und Besuche pflegen und fördern. Nur so können

132 Freundschaften zwischen jungen Menschen entstehen und Verständnis für Europa  
133 geschaffen werden. Die Finanzierung sollte insbesondere in sozial schwierigen Fällen durch  
134 Fonds der EU unterstützt werden.

135 • **Mehr Europa im Unterricht:** Die Geschichte und Arbeit der EU, vor allem der Wertekanon  
136 der europäischen Gemeinschaft, muss an allen Schulformen entsprechend thematisiert  
137 werden, am besten in Verbindung mit den oben genannten Exkursionen.

138 • **Europa der breiten Bevölkerung vermitteln:** Euroskeptischer Populismus verfängt unter  
139 anderem deshalb, weil Teilen der Bevölkerung die Grundzüge europäischer Politik nicht  
140 hinreichend vermittelt wurden. So konnten sich in der Vergangenheit Politiker aus der  
141 Verantwortung für Entscheidungen stehlen, denen sie selbst im Rat zugestimmt haben. Die  
142 Vermittlung der Grundzüge europäischer Demokratie darf sich daher nicht auf  
143 Heranwachsende beschränken, sondern muss die ganze Bevölkerung in den Blick nehmen.  
144 Neben der Landeszentrale für politische Bildung sind hierbei die Medien gefordert, die  
145 europäischen Entscheidungsprozesse mehr in den Fokus zu nehmen.

#### 146 **4. Gemeinsam erfolgreich wirtschaften**

147 Neben Frieden und Freiheit ist der europäischen Gemeinschaft vor allem eines zu verdanken:  
148 Wohlstand. Dass die europäische Integration entgegen der Unkenrufe der Populisten eine  
149 wirtschaftliche Erfolgsgeschichte ist, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass inzwischen in Südamerika  
150 und Asien Kernelemente des europäischen Binnenmarktes „kopiert“ werden. Um auch in Zukunft  
151 erfolgreich gemeinsam wirtschaften zu können, gilt es den Binnenmarkt zu stärken, den  
152 Außenhandel zu forcieren und den digitalen Binnenmarkt Wirklichkeit werden zu lassen. Daher  
153 fordern wir:

154 • **Binnenmarkt weiter stärken:** Der funktionierende Binnenmarkt ist Grundlage des  
155 Wohlstands in Europa. So wurden Grenzkontrollen, Zölle und innergemeinschaftliche  
156 Handelsbeschränkungen weitestgehend abgeschafft. Die praktische Ausgestaltung ist weiter  
157 voranzutreiben.

158 • **Grenzkontrollen müssen die Ausnahme bleiben:** Die deutsche Wirtschaft ist vielfach auf  
159 Vorprodukte aus dem europäischen Ausland angewiesen. Grenzkontrollen erhöhen nicht nur  
160 die Kosten, sondern verzögern auch die Belieferung unserer Industrie. Dies beeinträchtigt  
161 unsere Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu anderen Regionen dieser Welt und erhöht die  
162 Preise für uns Endverbraucher. Grenzkontrollen oder gar Grenzschießungen müssen daher  
163 die absolute Ausnahme bleiben. Unberechtigte Grenzkontrollen oder -schließungen müssen  
164 mit Sanktionen belegt werden.

- 165 • **Strukturschwache Regionen stärken:** Die Wirtschaftszentren in der EU pulsieren und sind  
166 geprägt von einem steten Austausch der Kulturen, von Handel und einer starken  
167 Wirtschaftsstruktur. Der Großteil der Menschen lebt jedoch in den Mittelzentren und  
168 ländlichen Gebieten. Es braucht daher eine Stärkung der Regionen. Wir fordern einen  
169 Ausbau der Strukturförderprogramme zur Verstetigung von Wirtschaftsstrukturen in  
170 ländlichen Gebieten. Hierzu gehört insbesondere der Ausbau von Infrastruktur. Die  
171 Errichtung weiterer Sonderwirtschaftszonen innerhalb der EU kann nur ein Mittel in  
172 äußersten Zwangslagen sein.
- 173 • **Europa vor dem Ausverkauf schützen:** Investitionen aus dem EU-Ausland und ins EU-  
174 Ausland sowie offene Märkte liegen im Interesse aller Mitgliedsstaaten. Dennoch ist ein  
175 verstärkter Aufkauf von Schlüsseltechnologien aus Ländern mit beschränktem Marktzugang  
176 oder staatlich gelenkter Wirtschaft zu verzeichnen. Wir fordern europaweit einheitliche  
177 Kriterien und deren Verschärfung für EU-Auslandsinvestitionen, die eindeutig zum Ziel  
178 haben, industrielle Expertise aufzukaufen und in den jeweiligen Herkunftsländern  
179 firmenfremd zu nutzen.
- 180 • **Digitalen Binnenmarkt entwickeln:** Gerade für die junge Generation ist es wichtig, dass  
181 Europa auch im Zeitalter der Digitalisierung ein starker Wirtschaftsstandort bleibt. Hierfür gilt  
182 es, die Voraussetzungen eines digitalen Binnenmarktes zu schaffen. Neben einer  
183 europäischen Breitbandinfrastruktur und einem europäischen Urheberrecht gilt es daher  
184 zudem, digitale Technologien und Start-Ups in diesem Bereich zu fördern.
- 185 • **Brexit muss Erfolg für Europa werden:** Die deutsche Wirtschaft ist eng mit der  
186 Großbritanniens verbunden. Diese guten Handelsbeziehungen dürfen durch den Brexit so  
187 wenig wie möglich beeinträchtigt werden. Allerdings darf der Brexit nicht zu einer  
188 „Rosinenpickerei“ führen. Der Brexit muss ein Erfolg werden – für Europa!
- 189 • **Freihandel mit anderen Wirtschaftsregionen stärken:** Der Wohlstand Europas hängt auch  
190 von einer erfolgreichen Außenhandelspolitik ab. Diese können wir besser im Verbund mit  
191 unseren europäischen Partnern durchsetzen. Nur so haben wir hinreichendes  
192 Verhandlungsgewicht, um mit starken Staaten und Wirtschaftsverbänden faire Abkommen  
193 auszuhandeln. Trotz der protektionistischen Haltung der derzeitigen US-Administration sollte  
194 mittelfristig an dem Ziel eines Freihandelsabkommens mit den USA festgehalten werden. Bis  
195 dahin gilt es, neue Absatzmärkte zu erschließen. Neben dem Abschluss eines Abkommens  
196 mit Japan sollte daher geprüft werden, ob und inwiefern sich die Europäische Union dem TPP  
197 anschließen kann.

- 198 • **Strafzölle bei Dumping konsequent durchsetzen:** Wir fordern ein konsequentes Vorgehen in  
199 Form von Strafzöllen gegen Billigimporte zum Schutz der einheimischen Industrie.
- 200 • **Gemeinsame Entwicklungspolitik vorantreiben:** Gute Entwicklungspolitik beinhaltet den  
201 Auftrag, Menschen ein Leben in Wohlstand zu ermöglichen. Auch mit Blick auf die sich  
202 andeutende Migrationsbewegung in Afrika gilt es, zügig die Entwicklungshilfe der einzelnen  
203 Mitgliedsstaaten zu koordinieren und gerade Länder mit demokratischen Strukturen zu  
204 „Leuchttürmen“ der Region zu entwickeln.
- 205 • **Förderstruktur überprüfen:** Die EU bietet eine breite Förderstruktur für unterschiedlichste  
206 Bereiche, jedoch mit einem erheblichen Schwerpunkt auf dem Agrarsektor. Über 40 Prozent  
207 der Mittel fließen allein in die gemeinsame Agrarpolitik. Wirtschaftliche und  
208 unternehmerische Strukturen unterliegen aber dem Zeitenwandel. Demgemäß muss die  
209 Gewichtung der Fördermittel regelmäßig auf den Prüfstand gestellt und gegebenenfalls  
210 angepasst werden. Die EU darf nicht weiter eine einseitige Agrarunion sein, sondern muss  
211 die zukunftsgerichtete Industrie stärker berücksichtigen. Dazu zählt in erster Linie die  
212 Förderung der Infrastruktur – sei es beispielsweise der Breitbandausbau oder die  
213 Verkehrsinfrastruktur. Nur so wird sich Europa weiter als Wirtschafts- und  
214 Innovationsstandort behaupten können.